

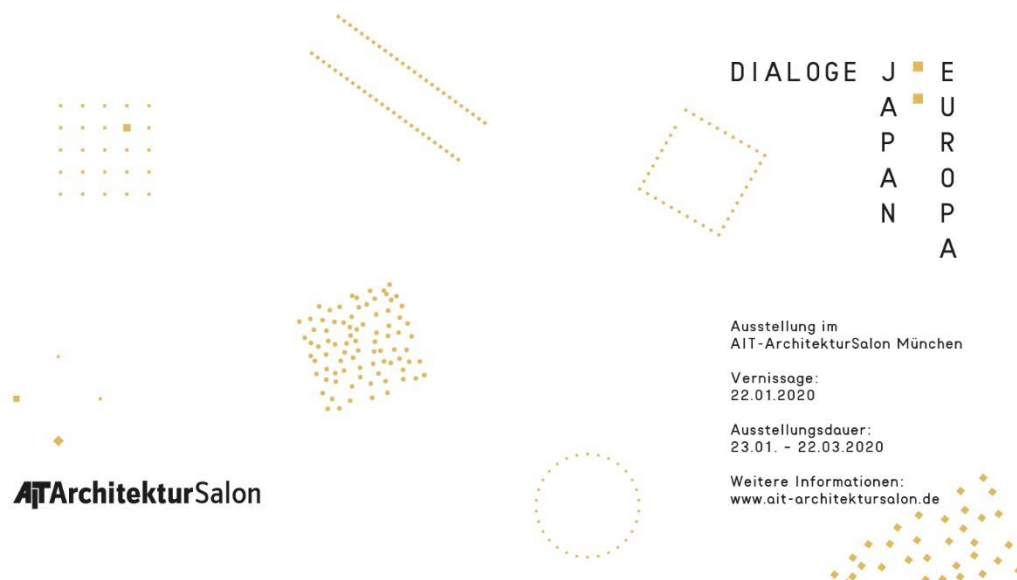
PRESSEMITTEILUNG

München, 8. Januar 2020

DIALOGE JAPAN : EUROPA
im AIT-ArchitekturSalon München
Hotterstraße 12 | 80331 München

Vernissage | Mittwoch, 22. Januar 2020 | 19:30 Uhr
Grußwort von **Tetsuya Kimura (Generalkonsul Japan)**
Laudatio von **Prof. Jörg H. Gleiter (Professor für Architekturtheorie, TU Berlin)**
Einführung von **Kristina Bacht (AIT-ArchitekturSalon)** und **Nils Rostek (Kollektiv A)**

Ausstellungsdauer: 23. Januar—22. März 2020



Zum Jahresauftakt präsentiert der AIT-ArchitekturSalon in München die Gruppenschau *Dialoge Japan : Europa.*

Die Architektur Japans ist seit jeher Inspirationsquelle für Architekten weltweit. Dabei stellt sich die Frage, inwiefern und mit welchen Mitteln architektonische Gestaltungsprinzipien aus der japanischen in die europäische Kultur überführt werden. Dieser Transfer bildet den thematischen Fokus der Ausstellung *Dialoge Japan : Europa*. Im Zentrum der Gruppenschau stehen Rauminstallationen ausgewählter junger Architekturbüros, in denen jeweils ein wesentlicher Aspekt, ein verinnerlichtes Thema oder eine architektonische Idee der persönlichen Auseinandersetzung mit der japanischen Baukultur zum Ausdruck gebracht wird. Ergänzt werden diese Installationen mit Skizzen, Zeichnungen, Plänen, Fotografien sowie Statements der Büros, wodurch ein dichtes Panorama an Positionen und Entdeckungen einer jungen Architektengeneration aus Europa entsteht.

Die Anfänge der japanischen Kultur in Europa

Während die Gruppenschau die gegenwärtige junge Generation von Architekten in den Fokus stellt, reichen die Anfänge, in denen die japanische Kultur Einfluss auf Europa nahm, bis ins 19. Jahrhundert zurück. Die Übernahme einzelner japanischer Kulturelemente lässt sich auch im europäischen Impressionismus belegen, konkret durch die Verwendung der traditionellen Holzschnittfarbe Ukiyo-e in der Kunst. Aber auch in der Architektur ist der Einfluss ab der Übergangsperiode zwischen Jugendstil und Art Deco, die den Weg für die Moderne ebnete, festzustellen. Die ästhetische Bewegung, die um die 1860er- oder 1870er-Jahre begann, hat die japanische Kultur nach Europa gebracht. Diese wurde schließlich an die Architektengeneration der 1900er-Jahre weitergegeben, zu denen auch der führende Architekt Charles Rennie Mackintosh gehörte, dessen Bewunderung und Interesse für die japanische Kultur sich im Stil seiner Inneneinrichtung und Dekoration widerspiegelten.

Der Weg in die Moderne

In der Auseinandersetzung mit dem jüngeren Einfluss japanischer Baukultur auf Europa und den damit verbundenen Diskursen, fällt der Blick auf den Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts sowie die Protagonisten Bruno Taut, Martin Gropius und Kenzo Tange.

Zu Beginn der 1930er-Jahre war es Taut, der von den Nationalsozialisten ins Exil getrieben wurde und eine geplante Weltreise in Japan begann. Er folgte der Einladung des Architekten Isaburo Ueno, der ihm auch über Exkursionen zu ausgewählten Architekturen einen tiefen Einblick in die japanische Baukultur ermöglichte. Anders als geplant, blieb der deutsche Architekt statt weniger Wochen einige Jahre in Japan. Es entstanden national und international vertriebene Publikationen, in denen er seine Sichtweise auf die dort vorgefundene Architektur reflektierte und in Bezug zu den avantgardistischen Ideen der Moderne setzte.

Bauten wie zum Beispiel das japanische Heiligtum Ise-jingū (der große Schrein von Ise) oder die kaiserliche Katsura-Villa gerieten erstmals in den Fokus internationaler Aufmerksamkeit. Letztere wurde durch Beiträge von Kenzo Tange, Walter Gropius und vor allem durch die Verbreitung der Fotografien des amerikanisch-japanischen Architekturfotografen Yasuhiro Ishimoto, der die Villa 1953 im Auftrag des MOMAs fotografierte, zu einer inspirierenden Referenz. Damit wurde ein Gebäude im Westen Kyotos zu einer Ikone für die Prinzipien der Moderne, die Ornamentlosigkeit, die Reduktion der Farben und den Skelettbau. Ein zweiter durch Arata Isozaki angeregter Fotozyklus stellte mit den vieldeutigen, photographischen Darstellungen der geschwungenen Dächer und farbigen Interieurs die Bedeutung der Katsura-Villa für die Prinzipien der Postmoderne heraus.

Verbundenheit mit der japanischen Baukultur

Die ursprünglichen Debatten um die Moderne oder Postmoderne sind zeitgenössischen Diskursen gewichen und die japanische Baukultur hat sich seinerseits im Abgleich mit den Ideen der westlichen Avantgarden verändert. Und doch scheint die Faszination an der Eigenständigkeit und den Ideen hinter der auf dem Inselstaat entstehenden Architektur ungebrochen. Jüngst erschienen Publikationen von Rem Koolhaas und dem Kurator Hans Ulrich Obrist über den Metabolismus (2019), der ersten Avantgardearchitektur, die nicht im Westen entstand, oder von Seng Kuan und Cristian Kerez über Kazuo Shinohara (2018), einem der bis heute bedeutendsten japanischen Architekten.

Gegenwärtige Positionen – die Rezeption einer jungen Generation

Noch immer zeigt sich eine Verbundenheit zu Japan und seiner Baukultur in den Arbeiten zahlreicher führender, junger europäischer Architekturbüros. Warum diese Auseinandersetzung gesucht wird und eine inhaltliche „Nähe“ in Themen, Konzepten und Ideen zwischen den beiden Kulturkreisen besteht, beleuchtet die Ausstellung *Dialogue Japan : Europa*, die unterschiedliche zeitgenössische Positionen in der Gruppenschau zusammenführt.

Die Fragen, inwiefern und mit welchen Mitteln architektonische Gestaltungsprinzipien aus der japanischen in die europäische Kultur überführt werden können und wie ein verinnerlichtes Thema oder eine architektonische Idee aus einer persönlichen Auseinandersetzung mit der japanischen Baukultur zum Ausdruck gebracht werden kann, sind die Ausgangspunkte für die Ausstellung *Dialogue Japan : Europa*.

Im Zentrum der Ausstellung stehen die eigens für diesen Anlass entworfenen, begehbaren Rauminstallationen ausgewählter junger Architekturbüros, die die oben genannten Fragestellungen aufgreifen. Die Architektur selbst wird mittels dieser unterschiedlichen Installationen erfahrbar. Ergänzend finden sich Skizzen, Zeichnungen, Pläne, Fotografien sowie Statements der Büros, wodurch ein dichtes Panorama an Positionen und Entdeckungen einer jungen Architektengeneration aus Europa entsteht.

Mit Beiträgen von:

- Arrhov Frick Arkitektkontor, SE-Stockholm (www.rrhovfrick.se)
- Atelier Amont, CH-Basel (www.atelier-amont.ch)
- Eagles of Architecture, BE-Antwerpen (www.eaglesofarchitecture.com)
- Fala Atelier, PT-Porto (www.falaatelier.com)
- Frundgallina, CH- Neuchâtel (www.frundgallina.ch)
- Kawahara Krause, DE-Hamburg (www.kawahara.krause.com)
- NKBAK, DE-Frankfurt (www.nkbak.de)
- Studio Maks, NL-Rotterdam (www.studiomaks.nl)
- Studiospazio, IT-Mantova (www.studiospazio.net)
- UNULAUNU, RO-Bukarest (www.unulaunu.ro)

Kuratiert wird die Ausstellung von Kristina Bacht und Çiğdem Arsu-Minuth (AIT-ArchitekturSalon) in Zusammenarbeit mit Nils Rostek (Kollektiv A). Die Ausstellung wird am 22. Januar 2020 um 19:30 Uhr feierlich im AIT-ArchitekturSalon München eröffnet und ist dort bis zum 22. März 2020 zu sehen. Begleitend zur Ausstellung wird es ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm geben. Im Anschluss wird die Schau im AIT-ArchitekturSalon Hamburg gezeigt.

Termine

22.1.2020 | 19:30 Uhr

Vernissage mit einem Grußwort von Tetsuya Kimura (Generalkonsul Japan), einer Laudatio von Prof. Jörg H. Gleiter (Professor für Architekturtheorie, TU Berlin) sowie einer Einführung von Kristina Bacht (AIT-ArchitekturSalon) und Nils Rostek (Kollektiv A)

29.1.2020 | 16:00 Uhr

Kuratorenführung mit Nils Rostek (Kollektiv A)

6.2.2020 | 19:30 Uhr

Dialog nach 6 mit Kurzvorträgen von Fala Atelier (PT-Porto), Studio Maks (NL-Rotterdam) u.a.

19.2.2020 | 18:00 Uhr

Kuratorenführung mit Nils Rostek (Kollektiv A)

19.3.2020 | 19:30 Uhr

Finissage mit Kurzvorträgen von Riken Yamamoto (JP-Yokohama), Atelier Amont (CH-Basel) Kawahara Krause (DE-Hamburg) und Studiospazio (IT-Mantova) und DJ

Die Teilnehmerzahl für die Führungen ist begrenzt.

Anmeldungen zu den Veranstaltungen werden erbeten unter muenchen@ait-architektursalon.de

Aktuelle Hinweise und weitere Informationen finden Sie unter www.ait-architektursalon.de und auf Facebook.

Die Ausstellung ***Dialoge Japan : Europa*** ist vom **23. Januar bis 22. März 2020** im AIT-ArchitekturSalon München zu sehen. Die Öffnungszeiten sind Mi-So von 10-20 Uhr.

Über die Büros

Arrhov Frick Arkitektkontor, SE-Stockholm

Das Architekturbüro Arrhov Frick Arkitektkontor wurde 2010 von Johan Arrhov (*1979) und Henrik Frick (*1977) in Stockholm gegründet. Seit 2017 ist Carlos Nieto (*1977) ebenfalls Büropartner. Im Fokus ihrer Arbeit steht die Entwicklung klarer Entwürfe, die auf einem tiefen Verständnis der spezifischen sozialen und wirtschaftlichen Zusammenhänge basieren. In ihren Projekten reduzieren sie die Architektur auf das Grundlegende und unterstützen flexible und zukunftsfähige Infrastrukturen, die die Nachhaltigkeit und Langlebigkeit im Bauwesen fördern. Arrhov Frick halten regelmäßig Vorträge auf der ganzen Welt. Ihre Arbeiten wurden bereits in internationalen Büchern und Zeitschriften veröffentlicht. Außerdem erhielten sie bereits zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen, wie 2019 die Nominierung für den internationalen Mies-van-der-Rohe-Award. 2016 waren die Arbeiten von Arrhov Frick auf der Biennale in Venedig ausgestellt.

Johan Arrhov und Henrik Frick absolvierten ihr Studium an der KTH Royal Institute of Technology und erhielten beide 2007 ihren Master in Architektur.

www.arrhovfrick.se

Atelier Amont, CH-Basel

Atelier Amont wurde 2019 vom US-amerikanischen Architekten Logan Amont gegründet. Aktuell ist das Büro in Basel ansässig. Die Projekte von Atelier Amont konzentrieren sich auf Gebäude und Gärten sowie Publikationen in der Schweiz und im Ausland. Die Arbeiten waren bereits in mehreren Ausstellungen zu sehen.

Logan Amont (*1983) schloss sein Architekturstudium erfolgreich an der Accademia di Architettura Mendrisio ab. Zuvor absolvierte er eine Ausbildung als Gärtner in Kyoto und als Holzbootbauer in New Hampshire. Er sammelte Erfahrung in den international renommierten Büros Miller & Maranta (CH-Basel), Balkrishna Doshi (IN-Ahmedabad), Shigeru Ban (JP-Tokio), Peter Zumthor (CH-Haldenstein) sowie Studio Mumbai / Bijoy Jain (IN-Alibaug) und realisierte Projekte in Indien, Japan und Belgien.

www.atelier-amont.ch

Eagles of Architecture, BE-Antwerpen

Das Architekturkollektiv Eagles of Architecture wurde von Andrea Marrodan Hernandez, Bart Hollanders, Mathias Bastiaensen und David Rodriguez Amor gegründet und ging aus dem früheren Architekturbüro 1:1 architecture hervor. Unter ihrem neuen Namen arbeiten die vier Gründer aus Spaß an der Freude an verschiedenen Projekten und nicht aus Unternehmergeist. Für jeden Entwurf entwickeln sie ein Set von Spielregeln, die manchmal auf ein Folgeprojekt angewendet werden, manchmal nicht.

Der Name Eagles of Architecture stellt durch den gewählten Plural zum einen das Bestreben in den Fokus, in einer Gruppe zu arbeiten, die folgende Präposition und das gewählte Singular zeigen aber auch auf, dass diese Zusammenarbeit nicht unbegrenzt ist. Gemeinsame Überzeugungen halten die Gruppe zusammen.

www.eaglesofarchitecture.com

Fala Atelier, PT-Porto

Das Architekturbüro Fala Atelier wurde 2013 von Filipe Magalhães und Ana Luisa Soares in Porto gegründet. Ahmed Belkhodja kam wenig später als dritter Partner hinzu. Hedonistisch und zurückhaltend zugleich, nimmt Atelier Fala in ihren Entwürfen Leichtigkeit und Freude sehr ernst.

Filipe Magalhães (*1987) studierte Architektur an der Architekturfakultät in Porto, an der er 2011 sein Diplom erwarb. Während seines Studiums absolvierte er einen einjährigen Auslandsaufenthalt in

Ljubljana. Anschließend arbeitete er bei Harry Gugger in Basel und Kazuyo Sejima + Ryue Nishizawa / Sanaa in Tokio.

Ana Luisa Soares (*1988) studierte Architektur an der Architekturfakultät in Porto, an der sie 2014 ihr Diplom erwarb. Während ihres Studiums absolvierte sie einen einjährigen Auslandsaufenthalt in Tokio und arbeitete bei Harry Gugger in Basel und Toyo Ito in Tokio.

Ahmed Belkhodja (*1990) studierte Architektur an der ETH Zürich sowie in Lausanne, Göteborg und Singapur. Er schloss sein Studium mit einem Diplom 2013 erfolgreich ab. Bevor er 2013 zu Fala Atelier kam arbeitete er bei Harry Gugger in Basel und Atelier Bow-Wow in Tokio.

www.falaatelier.com

frundgallina, CH- Neuchâtel

Das Büro frundgallina wurde 2005 von den Architekten Jean-Claude Frund und Antonio Gallina gegründet. Es ging aus dem gemeinsamen Büro Frund Gallina Rey Architekten (1998-2005) mit Alexandre Rey hervor. Bereits vor der Gründung des eigenen Büros gewannen Frund und Gallina zusammen zahlreiche Architekturwettbewerbe, die zu gemeinsamen Projekten führten. Das Büro frundgallina will weniger spektakuläre Architektur entwerfen, als vielmehr durch eine kreative und sensible Herangehensweise eine intuitive und besondere Architektur schaffen.

Jean-Claude Frund (*1971) absolvierte sein Architekturstudium an der School of Engineering in Fribourg, das er 1994 erfolgreich mit seinem Diplom abschloss. Zuvor machte er eine Ausbildung als Bauzeichner. Vor der eigenen Bürogründung arbeitete er in verschiedenen Büros in Lausanne und Neuchâtel.

Antonio Gallina (*1971) studierte ebenfalls Architektur an der School of Engineering in Fribourg, wo er 1995 sein Diplom erwarb. Zuvor machte er eine Ausbildung als Bauzeichner. Vor der eigenen Bürogründung arbeitete er in verschiedenen Büros in Neuchâtel, Zürich und Berlin.

www.frundgallina.ch

Kawahara Krause Architects, DE-Hamburg

Kawahara Krause Architects ist ein deutsch-japanisches Architekturbüro mit Sitz in Hamburg, das von 2009 von Kawahara Tatsuya und Ellen Kristina Krause gegründet wurde.

Internationale Erfahrungen sind ihre Motivation für einen offenen und unvoreingenommenen Entwurf, der auf einer grundsätzlichen Hinterfragung des Gegebenen basiert, wie beispielsweise in Bezug auf Ort, Raum, Wahrnehmung, Funktion, Typologie, Konstruktion und Material. Das Weiterschreiben und die Interpretation der dem Projekt innewohnenden Geschichte führen dabei zu konzeptuellen und projektorientierten Bauten. Ihr Architekturverständnis basiert auf einem kontinuierlichen Entwurfsprozess sowie akademischer Forschung und Lehre.

Kawahara Tatsuya studierte Architektur an der University of Kyoto. Bereits während seiner Studienzeit konnte er bei Tadao Ando und später bei Shin Takamatsu wertvolle Entwurfs- und

Arbeitserfahrung sammeln. Nach seinem Masterabschluss war er Projektarchitekt bei Shigeru Ban Architects in Tokio. Seit 2010 lehrt Kawahara in Hamburg und Hannover.

Ellen Kristina Krause studierte Architektur an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus, der École d'architecture Paris-Malaquais und der ETH Zürich, an der sie ihr Studium erfolgreich abschloss. Anschließend arbeitete sie bei Shigeru Ban Architects und Fumihiko Maki and Associates in Tokio. Von 2009 bis 2015 lehrte Krause in Hannover und Hamburg.

www.kawahara-krause.com

NKBAK, DE-Frankfurt

Das Architekturbüro NKBAK wurde 2007 gemeinsam von Nicole Kerstin Berganski und Andreas Krawczyk in Frankfurt am Main gegründet. Die realisierten Projekte von NKBAK zeugen jeweils sowohl von großem, räumlichem Gespür, als auch von tiefem Verständnis um die Anwendung modernster Bautechniken. Der Holzbau mit seinen zahlreichen Möglichkeiten ist zentrales Element ihrer Baukunst, das sie facettenreich weiterentwickelt haben.

Nicole Kerstin Berganski studierte Architektur an der TU Berlin, an der sie 1999 ihr Studium erfolgreich abschloss. Zunächst arbeitete sie bei Sauerbruch Hutton Architekten in Berlin und im Anschluss für einige Jahre bei Kazuyo Sejima + Ryue Nishizawa / Sanaa in Tokio. Nach ihrer Rückkehr nach Deutschland ließ sie sich als freie Architektin in Frankfurt am Main nieder. Sie lehrte an der TU Darmstadt und hatte bis 2018 eine Gastprofessur an der FH Erfurt inne.

Andreas Krawczyk studierte an der FH Dortmund und schloss dort sein Architekturstudium 1998 erfolgreich ab. Im Anschluss war er in Büros in Essen und bei Kazuyo Sejima + Ryue Nishizawa / Sanaa in Tokio tätig. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland arbeitete er als freier Architekt in Frankfurt am Main. Nach zahlreichen Lehraufträgen an unterschiedlichen Hochschulen hat Krawczyk seit 2017 eine Vertretungsprofessur am KIT Karlsruhe inne.

www.nkbak.de

Studio Maks, NL-Rotterdam

Studio Maks wurde von Marieke Kums gegründet. Das Büro schafft intuitive Raumgestaltungen in unterschiedlichen Größenordnungen: von der Gartengestaltung über den sozialen Wohnungsbau bis hin zu Möbeln. Das Studio strebt eine fließende, programmfreie Architektur an, die alle Arten von Aktivitäten im Laufe der Zeit ermöglicht. Die Arbeit untersucht die Beziehung zwischen Mensch, Natur und Technologie neu und befreit die Architektur von euklidischen Geometrien und vorgefassten Realitäten. Das Studio wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Zuletzt wurde die Arbeit von Studio Maks für den Internationalen Preis der Europäischen Union für zeitgenössische Architektur – Mies-van-der-Rohe-Award - nominiert.

Marieke Kums studierte am Massachusetts Institute of Technology und an der TU Delft, wo sie ihr Studium erfolgreich abschloss. Anschließend arbeitete sie mehrere Jahre bei Kazuyo Sejima + Ryue Nishizawa / Sanaa in Tokio. Marieke Kums verbindet professionelle, akademische und redaktionelle Tätigkeiten. Sie hat Vorlesungen unter anderem an der Columbia University, der TU Delft und der TU München gehalten. Seit 2016 ist sie Direktorin der Stiftung Architektur Monogramm, einer redaktionellen Non-Profit-Organisation, die jungen Büros die Veröffentlichung einer ersten Monografie ermöglicht.

www.studiomaks.nl

Studiospazio, IT-Mantova

Studiospazio wurde 2014 von Samuele Squassabia, Tao Baerlocher und Eugenio Squassabia in Mantua und Zürich gegründet. Das Architekturbüro setzt sich in seinen Projekten, Wettbewerben, Publikationen und ihrer akademischen Lehrtätigkeit mit der Beziehung zwischen Architektur und der zeitgenössischen Realität auseinander.

Samuele Squassabia (*1984) studierte Architektur am Politecnico di Milano und an der Accademia di Architettura di Mendrisio, wo er 2011 sein Diplom erhielt. Bereits während seines Studiums sammelte er Erfahrungen in international renommierten Architekturbüros wie Go Hasegawa & Associates in Tokio. Neben anderen Lehrtätigkeiten arbeitete Squassabia in den letzten Jahren als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Go Hasegawa an der Accademia di Architettura di Mendrisio. Von 2016 bis 2017 betreute er als lokaler Architekt den Bau der Marble Chapel in Verona von Go Hasegawa & Associates.

Tao Baerlocher (*1985) wurde in Kyoto geboren. Er studierte Architektur an der ETH Zürich, wo er 2011 seinen Master erhielt. Während und nach seinem Studium sammelte er Erfahrungen in international renommierten Architekturbüros wie Go Hasegawa & Associates in Tokio. Baerlocher arbeitete als Lehrbeauftragter an der Accademia di Architettura di Mendrisio bei Go Hasegawa (2012-2014) und bei Junya Ishigami (2016-2017).

Eugenio Squassabia (*1989) studierte Architektur am Politecnico di Milano, wo er 2011 sein Diplom erhielt. Bereits während des Studiums sammelte er Erfahrungen bei international renommierten Architekturbüros in der Schweiz und Italien.

www.studiospazio.net

Unulaunu, RO-Bukarest

Unulaunu („one to one“, en) wurde 2010 von Romina Grillo, Ciprian Rasoiu, Liviu Vasii, Matei Vlasceanu und Tudor Vlasceanu in Bukarest gegründet, nachdem sie den Wettbewerb für den rumänischen Nationalpavillon auf der Biennale di Architettura von Venedig gewonnen hatten.

Romina Grillo (*1984) studierte Architektur an der Accademia di Architettura di Mendrisio, wo sie 2009 ihren Abschluss machte. Nach dem Studium arbeitete sie mit den Architekturbüros Christian Kerez in Zürich und OMA / Rem Koolhaas in Rotterdam zusammen. Zurzeit ist sie als Lehrassistentin an der ETH Zürich tätig.

Ciprian Rasoiu (*1986) studierte Architektur an der Universität für Architektur und Städtebau in Bukarest sowie an der Universität Stuttgart. Er schloss sein Studium 2012 ab und arbeitete in Architekturbüros wie Behnisch Architekten und Harder Stumpf in Stuttgart sowie OMA / Rem Koolhaas in Rotterdam.

Matei Vlasceanu (*1986) studierte Architektur an der Universität für Architektur und Stadtplanung in Bukarest und an der KU Leuven und schloss sein Studium 2012 ab. Erfahrungen sammelte er durch die Arbeit mit verschiedenen Studios in Bukarest und durch die Zusammenarbeit mit OMA/Rem Koolhaas in Hongkong und Rotterdam. Seit 2014 ist er Dozent an der Universität für Architektur und Städtebau in Bukarest.

Liviu Vasii (*1982) studierte Architektur an der Accademia di Architettura di Mendrisio. Im Anschluss an sein Studium sammelte er Erfahrung in Büros in Frankreich und der Schweiz sowie bei Valerio Olgiati im Schweizerischen Flims. In den folgenden Jahren arbeitete er im akademischen Umfeld und nahm an verschiedenen wissenschaftlichen Aktivitäten als Lehrbeauftragter oder Gastkritiker in Mendrisio, Bukarest, Oslo und Zürich teil.

Tudor Vlasceanu (*1981) studierte Architektur an der Universität für Architektur und Städtebau in Bukarest und an der TU Delft. Ab 2007 arbeitete er für verschiedene Architekturbüros wie OMA/Rem Koolhaas in Rotterdam, Graft in Berlin, On Office in Oslo und Dubai sowie Spacegroup in Oslo. 2010 gründete er das Visualisierungsunternehmen Tegmark. Außerdem war Tudor im akademischen Bereich und als Gastdozent an den Universitäten in Bukarest und Porto tätig.

www.unulaunu.ro

Kontakt

AIT-ArchitekturSalon

Ir. Kristina Bacht (MSc Arch)

Verlagsleiterin

Kuratorin und Leiterin AIT-ArchitekturSalons

AIT-Dialog

Gesellschaft für Knowhow-Transfer in Architektur und Bauwesen mbH

Bei den Mühren 70 | 20457 Hamburg

Fon: +49 40 - 70 70 898 15 | Fax: +49 40 - 70 70 898 20

kbacht@ait-online.de

www.ait-architektursalon.de

Ansprechpartnerin AIT-ArchitekturSalon München

Çiğdem Arsu-Minuth (Dipl.-Ing. Architektin)

Projektleiterin

Gesellschaft für Knowhow-Transfer in Architektur und Bauwesen mbH

Hotterstraße 12 | 80331 München

Fon: +49 (0)174 / 245 7957 | Fax: +49 (0)40 / 7070 898 - 20

carsu-minuth@ait-online.de

<http://muenchen.ait-architektursalon.de/>

Myriam Fischer (M.A.)

Projektleiterin

Gesellschaft für Knowhow-Transfer in Architektur und Bauwesen mbH

Hotterstraße 12 | 80331 München

Fon: +49 (0)172 / 7307592 | Fax: +49 (0)40 / 7070 898 - 20

mfischer@ait-online.de

<http://muenchen.ait-architektursalon.de/>

Wir bedanken uns bei unseren Partnern für ihre freundliche Unterstützung

ACO | Bau 2020 | Continental | FMG | Gira | Grohe | horgenglarus | mhz | Pfeleiderer | Steelcase | Tece